

April 2019

Teamletter 1

Liebe Leserin, lieber Leser

Teams beflügeln, Teams zermürben. Es ist erstaunlich, wie wenig es für eine gute Zusammenarbeit manchmal braucht. Und wie wenig die grösste Anstrengung gelegentlich bewirkt. Arbeitsgruppen provozieren denn auch seit eh und je klare Überzeugungen, auch unter Profis. Etliche beurteilen sie per se als ineffizient, andere halten sie für unverzichtbar und sagen: Schwarmintelligenz.

Die Frage, ob allein oder in Gruppen gearbeitet werden soll, stellt sich immer wieder, doch ihre Bedeutung scheint mir in der Literatur übertrieben. Denn enge Zusammenarbeit hat viele triftige Gründe: Macht soll geteilt, Information und Können zusammengebracht, verschiedene Interessen wollen vertreten, Risiken verkleinert, Aufgaben koordiniert sein. Wesentlich ist dabei, was die Kooperation erreichen soll und wie sie gelingen kann. Orchester, Rettungsdienst, Geschäftsleitung, Jury, Forstgruppe, Unterrichtsteam, Lerngruppe, Küchenbrigade oder Vereinsvorstand – sie alle brauchen ihre eigenen Formen und Prozesse.

Nun wird das Team-Innenleben, schon anspruchsvoll genug, von seinen Kontexten stark beeinflusst. Von der Forderung etwa, zugleich effizienter als auch wirksamer zu werden. Von fachlichen Neuerungen, die Impulse setzen. Aktuell zum Beispiel vom Trend, der auf Selbstorganisation baut und allen Beteiligten mehr Spielraum aber auch grössere Verantwortung bringt. Erste Erfahrungen zeigen, dass das für Mitarbeitende ebenso belastend wie attraktiv sein kann. Manche Arbeitsgruppe und Organisation dürfte so, unter beachtlichem Aufwand, tragfähiger und vitaler werden.

Teams fordern uns heraus: ihr hoch vernetztes Geschehen ist weder ganz zu erfassen noch beliebig zu beeinflussen. Halten wir am Machbaren fest, werden wir ihre Möglichkeiten verpassen. Das hat mich, von Haus aus gegenüber Gruppen eher skeptisch, beim Arbeiten in und mit ihnen zunehmend beeindruckt und interessiert. Nicht, weil ich mich darin stets souverän fühle. Sondern weil jede Gruppe gut für Überraschungen ist und meines Erachtens darin ein Schlüssel zu ihrem Potenzial liegt. Das wird ein Schwerpunkt meiner Beobachtungen und Überlegungen sein.

Der Teamletter

- handelt von Arbeitsgruppen, der Name ist der Kürze geschuldet
- erscheint etwa alle zwei Monate,
- umfasst eine solche Seite,
- kann abbestellt werden, siehe Email,
- verwendet die weibliche und männliche Form beliebig abwechselnd für alle.

Teamletter 2 handelt vom Planen und Improvisieren.

Herzlich
Hans Schwerzmann